



Dein Kreis.

Deine Zukunft.



WAHLPROGRAMM '26

für den Landkreis Göttingen

für die Kommunalwahl am 13. September





Mehrfamilienhäuser unterstützen und mit Blick auf die mögliche Nutzung von Voll-/ Teileinspeisungen, Mieter*innenstrom, gemeinschaftliche Gebäudeversorgung und Modelle für Quartierstrom verstärkt **beraten**.

Wirtschaftlich, lokal und klimaneutral: **Nahwärmenetze mit erneuerbaren Energien** sind in dichteren Siedlungsgebieten eine Schlüsseltechnologie zur nachhaltigen Wärmeversorgung. Wir wollen sie im Landkreis **aktiv vorantreiben** und **Kommunen bei** der kommunalen **Wärmeplanung**, z.B. beim Einsatz von Großwärmepumpen, **unterstützen**.

Die freien Träger der **Sozialwirtschaft** möchten wir in ihren Bestrebungen hin zu mehr **Klimaschutz** und Energieeinsparungen **unterstützen**.

Ein eigenständiger **Klimabeirat**, aus Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und Expert*innen, soll das Klimaschutzmanagement des Landkreises zukünftig begleiten.

2 Natur schützen – ans Klima anpassen

Eine intakte Natur ist kein Luxus. Sie ist die Grundlage unseres Lebens und Überlebens. Eine intakte Natur ist Erholung, Gesundheit, Wohlbefinden und immer auch ein Stück Heimat. Je größer hierbei die biologische Vielfalt, desto besser für alle. Der vielfach unbemerkte, immer schneller voranschreitende Rückgang dieser Biodiversität bedroht jedoch unser gesamtes Ökosystem. Lebensräume und Arten verschwinden, mit dramatischen und tatsächlich existenziellen Konsequenzen für unser eigenes Leben.

Wir können und wir wollen hier gegensteuern, handeln, und eine lebenswerte Welt mit einer lebendigen und vielfältigen Natur erhalten. Dies alles gelingt durch eine vorausschauende Politik, die nachhaltige Wege konsequent einschlägt, funktionierende Ansätze stärkt, Kooperationsmodelle fördert und Interessenausgleich moderiert. Denn oft liegt die Lösung nicht nur auf der grünen Wiese, sondern mitten im Dorf, in der Stadt.

Natur schützen

Wasser ist unverzichtbare Grundlage des Lebens und steht gleichzeitig durch den Klimawandel unter enormem Druck. Der **Erhalt** und die **qualitative Verbesserung** der **ortsnahen Trinkwasserschutzgebiete** haben dadurch für uns **oberste Priorität** als unverzichtbare Ergänzung zur Versorgung durch die Harz-Talsperre.

Zugleich **lehnen** wir den **Bau** einer **Siebertalsperre** im Nationalpark Harz **ab**. Sie würde im letzten ungestauten Westharztal massiven **ökologischen Schaden** anrichten und zudem die **Trinkwasserversorgung** im westlichen **Eichsfeld gefährden**.

Abwasser ist zukünftiges Trinkwasser. Deshalb befürworten wir die **Nachrüstung** von **Kläranlagen**, um Mikroplastik und Reste von Medikamenten und Waschmitteln als auch Ewigkeitschemikalien aus dem Wasser zu entfernen.

Die südharzer Gipskarstlandschaft ist ein einzigartiger Lebensraum und größtes Gipskarstgebiet in Mitteleuropa. Deshalb ist für uns der **Gipsfrieden unantastbar**. Das bedeutet für uns keine Ausweitung der Vorranggebiete für den Gipsabbau und keine Aufweichung der Ausschlusswirkung. Das **Gipskarstprojekt** im Südharz wird **langfristig weitergeführt**.



Der **Flächenverbrauch** im Landkreis ist – wie in ganz Niedersachsen – weiterhin zu hoch und muss **reduziert** werden. Der Landkreis soll zur Vorreiterregion werden und das **Netto-Null-Ziel** deutlich **vor 2050** erreichen. Wir wollen die **Entsiegelung von Flächen** mit einer entsprechenden Strategie voranbringen. Vorrang sollen **Innenentwicklung** und **Nachnutzung** bestehender Gebäude und bereits genutzter Flächen haben. Eine **Leerstandsdatenbank** soll die Chancen und Potenziale leerstehender Gebäude sichtbar machen. Zusätzlichen **Flächenverbrauch** durch **Neutrassierung außerörtlicher Straßen** **lehnen wir** als nicht zielführend **ab**. Wir befürworten, dass die bestehende Rechtslage für Schottergärten konsequent angewendet wird.

Erschließungsbeiträge für Naturverbrauch bei Baumaßnahmen **fließen** konsequent **in Renaturierungs- und Insektenschutzprojekte**. Lokale **Naturschutzverbände** werden dabei durch Kofinanzierung mit Ersatzgeld unterstützt und erhalten eine **höhere Direktförderung**.

Der Landkreis ist Ökomodellregion. Die regionale und insbesondere die ökologische Landwirtschaft wollen wir durch spezifische **Vernetzungs- und Kooperationsprogramme** im Sinne einer **Solidarischen Landwirtschaft fördern**. So sollen **Schul- und Kita-Kantinen als Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften** gemeinsam profitieren.

Der **Landschaftspflegeverband** bleibt als Vermittler zwischen Naturschutz und Landnutzung **unverzichtbar**. **Pflege- und Agrarumweltmaßnahmen** müssen durch **langfristige Verträge abgesichert** sein. Fehlende **Managementpläne für Schutzgebiete** werden schnellstmöglich erstellt, vorhandene regelmäßig aktualisiert.

Wir wollen die **Naturparks Münden** und **Harz** für mindestens 5 Jahre **finanziell absichern** und damit die Landschaftspflege und den Erhalt von Wanderwegen und Schutzhütten sicherstellen und lokal verankerte Naturpädagogik fördern. Unser Ziel ist es, den **Biotopverbund weiterzuentwickeln**. **Andere Schutzgebiete**, auch kleinflächige, sollen **erhalten** und – wo möglich – **ausgeweitet** werden. Die **Naturschutzbehörde** soll dabei **personell aufgabengerecht aufgestellt** werden.

Das **Grüne Band** soll – der verabschiedeten Kreistagsresolution entsprechend – als **Nationales Naturmonument** durch das Land Niedersachsen **ausgewiesen** werden, wie es Nachbarländer bereits getan haben.

Wir streben im Rahmen einer langfristig angelegten **Rekommunalisierung** der **Abfallwirtschaft** eine strategische **Fokussierung** an, die neben finanziellen und wirtschaftlichen Aspekten insbesondere auch **Umweltschutzaspekte** stärker in den Blick nimmt.

Gebiete im Landkreis mit **Rüstungsaltslasten** werden auf Basis rechtlich verbindlicher Bodenplanungsgebietsverordnungen **zielstrebig saniert**.

Anpassen an die Klimafolgen

Der Klimawandel ist kein zukünftiges Phänomen. Er passiert jetzt, vor unseren Augen. Die immer häufigeren und stärkeren Extremwetterereignisse verursachen enorme Schäden. Trockenperioden verursachen Wasserknappheit und Ernteausfälle und lassen Lebensmittelpreise steigen. Immer höhere Durchschnittstemperaturen belasten vor allem Kinder, ältere Menschen, von Krankheit oder Armut betroffene Personen. Die Anstrengungen gegen den Klimawandel allein reichen nicht mehr aus. Wir müssen uns aktiv an die Folgen anpassen.



Wir setzen uns deshalb für die **konsequente** Umsetzung des Maßnahmenkatalogs aus dem **Klimaschutzkonzept** und **Klimafolgenanpassungskonzept** ein.

Zunehmende Extremwetterereignisse erfordern einen **umfassenden Hochwasser- als auch Dürreschutz**. Zum Abfedern von Starkregenereignissen möchten wir Starkregen-Gefährdungskarten aufstellen, Retentions- und Überschwemmungsgebiete erhalten und ausbauen und Wasserflächen als natürliche Wasserpuffer renaturieren. Es braucht den Ausbau von Entwässerungsgräben für die Stärkung der Starkregenresilienz und gleichzeitig mehr Regenrückhaltebecken für eine bessere Dürresilienz. Unser Ziel ist es, Schäden durch Überschwemmungen und Bodenerosion wie durch Trockenheit und (Trink-)Wasserknappheit zu minimieren. Dies schließt auch die Prüfung und mögliche Anpassung von Wassernutzungsrechten ein.

Wir möchten **Gemeinden** im Landkreis **auf** ihrem **Weg zu mehr Klimaresilienz unterstützen** und bei ihrer Umgestaltung – beispielsweise zur „Schwammstadt“ – begleiten und für mehr Grünflächen, Dachbegrünungen, Entsiegelungen und einen größeren Baumbestand für mehr Schattenwurf sorgen. **Klimaschutz** und **Klimaanpassung** ist auch **immer Gesundheitsvorsorge**, vor allem für vulnerable Gruppen. Deswegen befürworten wir kommunale Hitzeaktionspläne und deren Umsetzung. Wir brauchen mehr beschattete Aufenthaltsbereiche im öffentlichen Raum und Wasserspender, um gesundheitliche Risiken bei steigenden Temperaturen zu minimieren.

Wir setzen uns für die **Stärkung des Katastrophenschutzes** ein und unterstützen die **Ertüchtigung** unserer **Feuerwehren** für alle Extremwetterlagen wie Stürme und Starkregen. Die Ausstattung und das Vorhalten von **Netzersatzanlagen** bei Stromausfällen und **Wasseraufbereitungsanlagen** sollen mittelfristig zur Regel werden. Zudem unterstützen wir die Prüfung eines lokalen **Informations- und Warnsystems** für **Extremwetterereignisse**.

Unsere Wälder stehen unter enormem Klimastress und müssen vorausschauend angepasst werden, um resilient zu sein gegenüber zunehmender Wasserknappheit oder Starkregen und Stürmen. Wir wollen prüfen, wie der Landkreis zur **Resilienz der Wälder** beitragen kann.

3 Mobilität – für alle, wenn es darauf ankommt

Wie? Wohin? Wie schnell? Wie teuer? Das sind die zentralen Fragen beim unterwegs Sein. Doch für uns ist bezahlbare, komfortable Mobilität auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und des Zusammenhaltes – in der Stadt wie im ländlichen Raum und dazwischen.

Mobilsein im ganzen Landkreis und darüber hinaus braucht klimaneutrale Möglichkeiten, mit und jenseits des eigenen Autos. Egal ob auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen, zum Sport oder Kino, Theater oder Kulturevent – wir stellen sicher, dass niemand abgehängt wird und sorgen für klimafreundliche Mobilität für alle, wenn es drauf ankommt.

Mobilität bedeutet für uns jedoch nicht nur Menschen, Verkehr und Wege integriert, inklusiv, barrierefrei und nachhaltig zu denken. Mobilität und Verkehr bedeuten für uns vor allem auch „Vision Zero“: Es darf keine Verkehrstoten mehr geben! An diesem Ziel müssen sich alle Mobilitätskonzepte und Verkehrsinfrastruktur ausrichten.

13.9.



GRÜN wählen!

- ▶ Für echten Klimaschutz
- ▶ Für saubere Energie aus Niedersachsen
- ▶ Für moderne Bildungspolitik
- ▶ Für eine Politik, die alle in den Blick nimmt
- ▶ Für ein zukunftsfestes Leben in Niedersachsen



Kontakt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Göttingen

Geiststraße 3
37073 Göttingen
Tel.: 0551 555 94
E-Mail: info@gruene-goettingen.de
www.gruene-goettingen.de